



2020  
**KRAFTWERK  
KÜNSTLERDORF**

**GEMEINDE  
SCHÖPPINGEN  
&  
STIFTUNG  
KÜNSTLERDORF**

---

[www.schoeppingen.de](http://www.schoeppingen.de)  
[www.stiftung-kuenstlerdorf.de](http://www.stiftung-kuenstlerdorf.de)





# schöppingen

*...hat mehr*



Von der Idee zur Skizze, vom Entwurf zur Planung, vom ersten Spatenstich zum Resultat: Die Umsetzung des Regionale-Projektes „Kraftwerk Künstlerdorf“ war und ist geprägt von enormer Kreativität, mitreißenden Visionen und starken Innovationen. Aus dem anspruchsvollen Konzept, mittels diverser Kraftfelder und einem „Kraftwerk“ nachhaltig Energie zu erzeugen und unter anderem künstlerisch ästhetisch sichtbar werden zu lassen, ist ein überzeugendes Ergebnis entstanden. Die Installationen „Wäldchen“ (José Antonio Orts) und „Kardo“ (Franziska Wicke/Jadranko Barišić) widmen sich dem Thema regenerative Energie mittels technischer Raffinesse und künstlerischem Anspruch. Entstanden sind eindrucksvolle Erlebnisse für die Sinne der Besucher.

Die Symbiose aus Energiegewinnung, Baukultur, Landschaftsgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum prägt unsere Gemeinde nachhaltig und ist Impulsgeber im Zeichen der Energiewende. Wir danken der Deutschen Stiftung Umwelt, der Stiftung Künstlerdorf und allen Projektpartnern für die schöpferische Zusammenarbeit und wünschen uns, die Themen Energietechnik, Kunst und nachhaltiges Denken auch zukünftig positiv miteinander in Einklang bringen und weiter entwickeln zu können.

Franz Josef Franzbach, Bürgermeister der Gemeinde Schöppingen



# Stiftung Künstlerdorf Schöppingen



Das innovative Potential des Projektes „Kraftwerk Künstlerdorf“ ergibt sich aus seiner spartenübergreifenden Ausrichtung ebenso wie aus der Kombination verschiedener Ebenen innerhalb des Gesamtkonzeptes. Dessen ambitioniertes Ziel ist es, vor dem Hintergrund der Energiewende modellhaft das Zusammenspiel der technischen Möglichkeiten erneuerbarer Energien mit künstlerisch-ästhetischen Angeboten zu erproben.

Beispielhaft wurden so in dem Modul „Kraftstationen“ Kunstwerke geschaffen, die ästhetische, raumplanerische und ökologische Sichtweisen mit dem rein Technischen als Ganzes verbinden. Indem Energie dabei auch aus künstlerischer Sicht betrachtet wird, werden die geistige und ästhetische Komponente als gleichberechtigt zu den technischen Verfahren angesehen. Räumlich ist das Projekt im Außenraum der eigentlichen Kraftwerkzentrale, nämlich der multifunktionalen Kulturhalle, angesiedelt. Diese fungiert gleichzeitig als Präsentationsraum für Ausstellungen zu dem genannten Themenfeld „erneuerbare Energie und Kunst/Kultur“. Das gesamte Projekt ist dynamisch: es soll also langfristig verfolgt werden und ist nie wirklich abgeschlossen. Wir freuen uns, dass mit der Ausstellung „Die Welt von morgen“ und den „Kraftstationen“ von José Antonio Orts „Wäldchen“ und Franziska Wicke/Jadranko Barišić „Kardo“ eindrucksvolle Projektbausteine verwirklicht werden konnten. So entwickelt sich mit den bereits vorhandenen künstlerischen Arbeiten etwa von Franz John „Ressource Farbe“ oder von Silvia Wienefoet „Leuchtfeuer“ ein vielschichtiges Ensemble zum Thema „Kunst und regenerative Energie“. Wir danken allen Kooperationspartnern, vor allem der Deutschen Stiftung Umwelt und der Gemeinde Schöppingen für die großzügige Unterstützung. Wir danken nicht zuletzt auch den beteiligten Künstlern, die an die Projektidee geglaubt und daran gearbeitet haben. Das bereits Erreichte wird uns Ansporn sein, am Thema Kunst und Energie weiter zu arbeiten und die folgenden Aufgaben mit neuer Energie zu meistern.

Dr. Josef Spiegel, Geschäftsführer der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen

# PROJEKT GESCHICHTE

## DAS PROJEKT KRAFTWERK KÜNSTLERDORF



Die Regionale ist ein im dreijährigen Rhythmus stattfindendes Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. 2016 wurde sie unter dem Motto „ZukunftsLAND“ im westlichen Münsterland durchgeführt. Auch die Gemeinde Schöppingen beteiligte sich in Partnerschaft mit der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen mit dem Projekt „Kraftwerk“ an der Regionale. Ziel des Schöppinger Projektes war es, auf verschiedenen Ebenen modellhaft Kunst und regenerative Energiegewinnung zusammenzuführen, um die einseitig technische Betrachtung durch eine ganzheitlich geistig-gestalterische Ebene zu ergänzen. Im Rahmen dieses Projektes wurde u.a. in einer ehemaligen Druckereihalle eine Hackschnitzelheizung eingebaut, die mit dem ohnehin jährlich anfallenden Wallheckenschnitt betrieben wird. Sie heizt nunmehr sowohl das Rathaus als auch das Künstlerdorf mit einem nachwachsenden Rohstoff. Gleichzeitig wurde die ehemalige Lagerhalle zu einer multifunktionalen Kulturhalle weiterentwickelt. Diese Halle ist mittlerweile zu einem stark frequentierten Mittel- und Treffpunkt des Ortes geworden, der das kulturelle und soziale Leben des Ortes prägt und bereichert. Die Neugestaltung des Umfeldes als Naherholungsfläche mit zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten trägt zum Erfolg des Gesamtprojektes bei.

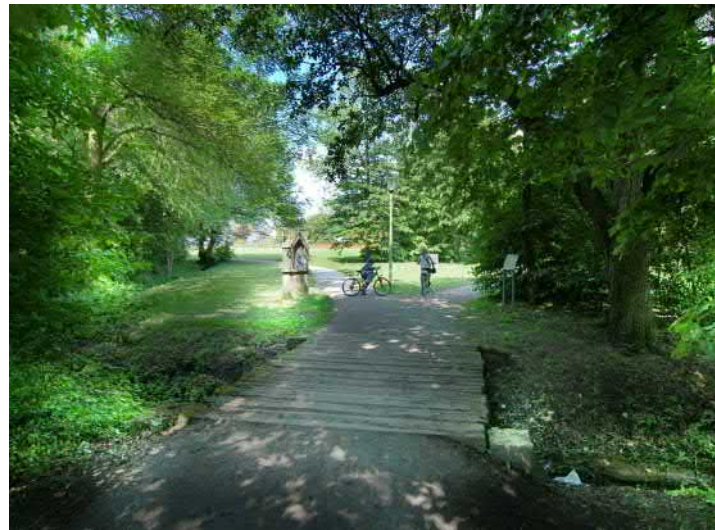
Vor der Umgestaltung:

Links oben: Die Halle von der Eingangsseite.

Rechts oben: Hallenseite zum Künstlerdorf hin.

Links unten: Die Halle von innen.

Rechts unten: Außenraum am Künstlerdorf.



Dieselben Ansichten nach der Umgestaltung:



- A Hauptgebäude
- B Mehrzweckhalle "Kraftwerk"
- C Galerie F6/ Wohnungen
- D Heimatscheune
- E Fotoscheune
- F Hof der Bildenden Künstler
- G Bildhauerateliers





# KRAFTWERK KÜNSTLERDORF

Gestaltung des  
Umraumes

KRAFTSTATION  
"Wäldchen"

KRAFTSTATION  
"Kardo"

KRAFTSTATION  
"Leuchtfeuer"

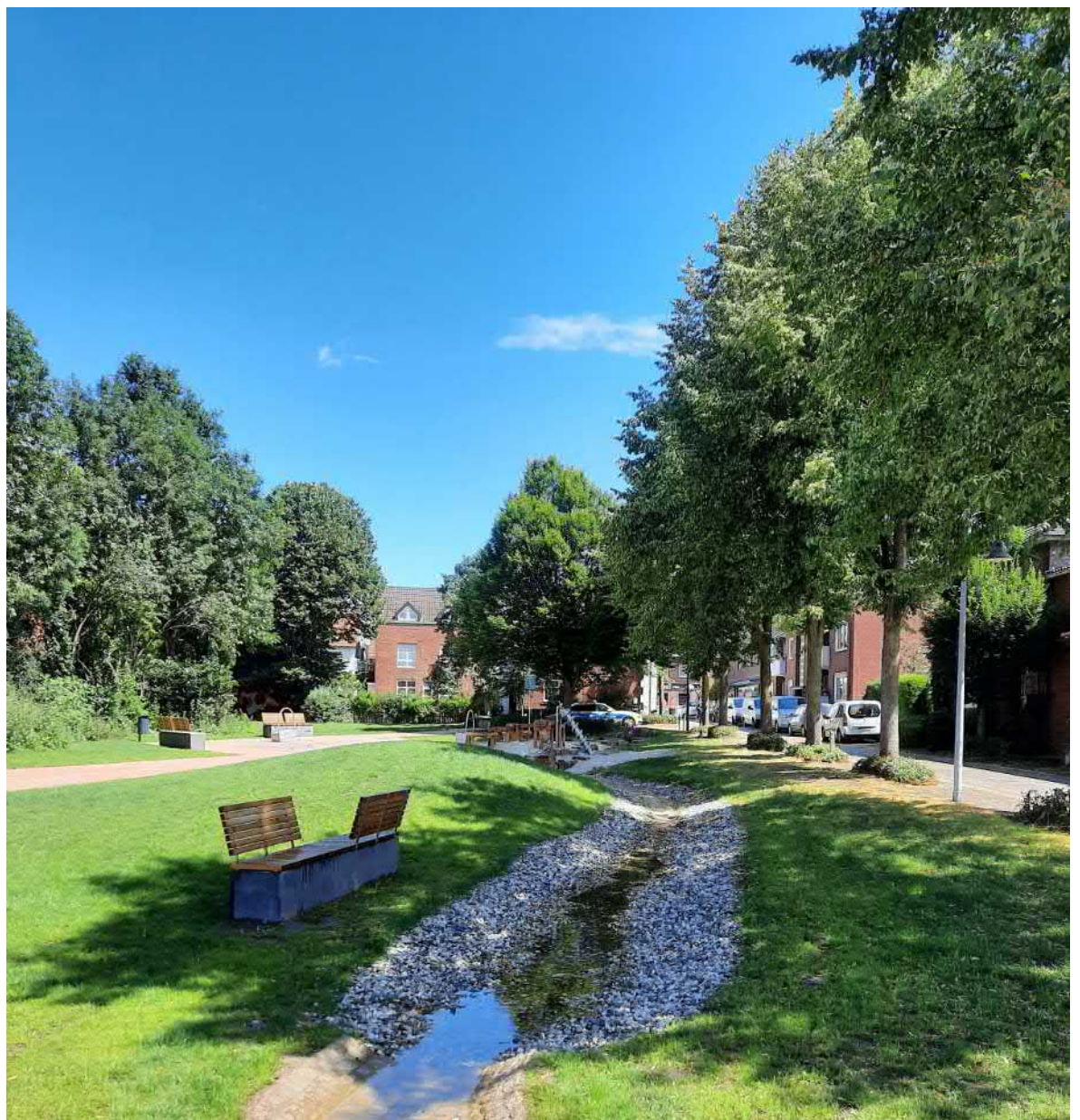
KRAFTSTATION  
"Ressource  
Farbe"

Ausstellung im  
KRAFTWERK

Zusätzliche Projektbausteine wurden auf zwei Ebenen entwickelt: Zum einen sollten in der Kulturhalle wechselnde Ausstellungen rund um das Thema "Kunst und Energie" entwickelt und präsentiert werden.

Zum anderen sollten im Außenraum der „Kraftwerk“-Kulturhalle Kunstwerke entstehen, die als sog. „Kraftstationen“ mit regenerativer Energie betrieben werden. Die neuen Projektbausteine Ausstellung, "Wäldchen" und "Kardo", die im Folgenden kurz dargestellt werden, wurden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.







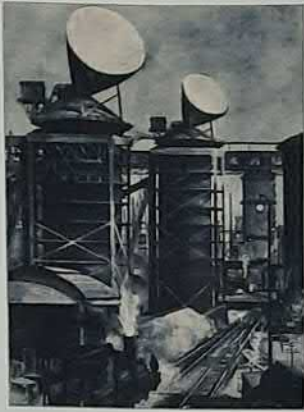
# DIE WELT VON MORGEN

## **DIE ENERGIE DER ZUKUNFT IN RETRO-FUTURISTISCHEN BEISPIELEN**

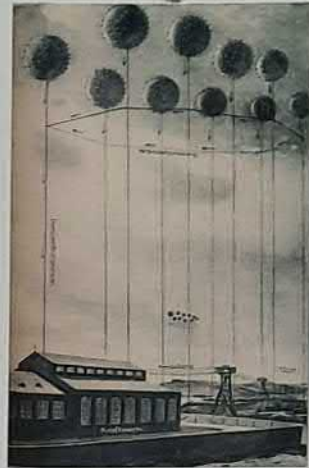
### **Erste Ausstellung in der Halle "Kraftwerk Künstlerdorf"**

Die Beschäftigung mit der Zukunft ist immer auch eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten. Ausgehend von aktuellen Fragestellungen etwa nach der Fortbewegung, der Energiegewinnung oder der Eroberung des Weltraums haben in der Vergangenheit immer wieder Erfinder, Tüftler oder Visionäre ihre Ideen von der Zukunft entwickelt. Die Ausstellung „Die Welt von Morgen“ stellt beispielhaft einige dieser utopischen Entwürfe vor. Das Besondere dabei ist, dass diese hier vorgestellten und in der Vergangenheit entwickelten Ideen sich meist auf die Jahrtausendwende beziehen, also sich die Zukunft im Jahr 2000 vorstellten. So ist es möglich, einen Abgleich zwischen dem in der Vergangenheit Gedachten und der aktuellen Wirklichkeit vorzunehmen. Die Ausstellung gliedert sich in verschiedene Bereiche. In dem ersten Themenkomplex „Energie“ werden utopische Entwürfe und angedachte Prototypen oder Versuchsanordnungen aus den Bereichen Solar-, Wind- und Wasserenergie vorgestellt. Sie stammen vorwiegend aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Weitere Abteilungen beschäftigen sich mit den Themenfeldern Kommunikation, mit neuen Wohnformen und Verkehrsmitteln. In vielen dieser Entwürfe schwingt ein grundsätzlich optimistischer Technik- und Fortschrittsglaube mit, der die Machbarkeit und Gestaltung der Zukunft unter der Prämisse eines linearen Fortschrittsglaubens postuliert. Mögliche „Grenzen des Wachstums“ werden dabei ausblendet. "Die Welt von Morgen" erscheint als eine Welt voller Verheißungen.

# SOLARENERGIE



Photovoltaik-Licht-Solarthermie an einer Solarthermie-  
Anlage, Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



Hermann Pflüger, Lichtenberg (um 1900)  
Mit Hilfe von mehreren Reflektoren (Heliostaten) werden in die Atmosphäre und Sonnen-  
strahl auf einen Brennpunkt.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



Die Spiegel der Solarthermieanlage hier unten gesehen.



Die Spiegelhöhe von Wolkenspiegel.

Solarthermieanlage in Neapel bei Kapri (1900), München 1027, S. 262.  
Die Anlage zur Erzeugung von Strom durch Solarthermie (Photovoltaik) wird durch die Sonne (Photovoltaik) erzeugt.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



August Engelhardt (1879 - 1910), Lichtenberg.  
Erfindung des Solarthermie-Systems, das die Wärme der Sonne in Wasser überträgt und durch die die Wärme in Wasser überträgt, die Wärme in Wasser überträgt.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



Solarthermieanlage, um 1900.  
Mit Hilfe von mehreren Reflektoren (Heliostaten) werden in die Atmosphäre und Sonnen-  
strahl auf einen Brennpunkt.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



Solarthermieanlage von Adolf Kersch.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



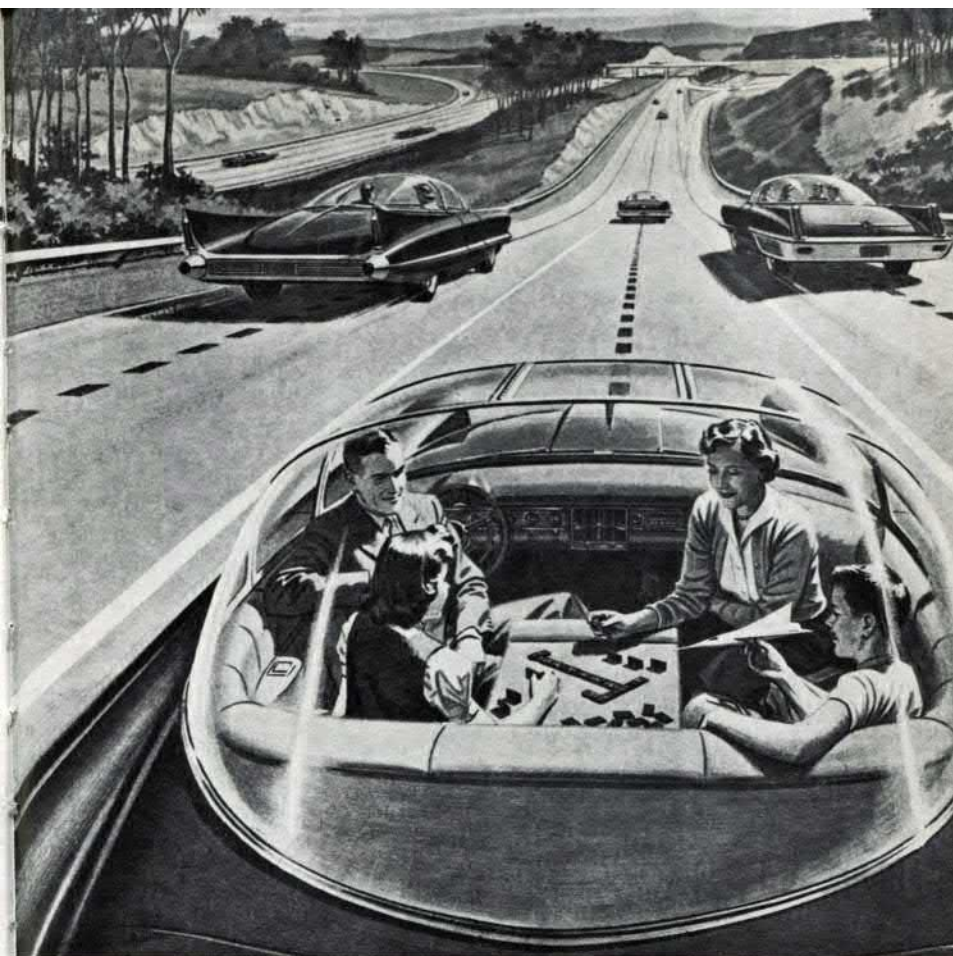
Solarthermieanlage von Adolf Kersch.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



Solarthermieanlage von Adolf Kersch.  
Anmerkung: Technik und Mensch im Jahre 2000, München 1027, S. 262.



Ausstellungsexponat:  
Die Welt von Morgen,  
Birkel-Sammelalbum,  
1959.



Das Auto der Zukunft wird vom  
Fahrer auf die Autobahn  
gebracht und dort dem  
automatischen Steuersystem  
übergeben.  
Georg Breuer, Interview mit der  
Zukunft: Unsere Welt in zwanzig  
Jahren, Düsseldorf 1968





## DIE "KRAFTSTATIONEN"

Im Umfeld der Halle und auf dem die Stiftung Künstlerdorf umgebendem Areal wurden mit den "Kraftstationen" verschiedene Kunstwerke realisiert, die sich mit Themen der erneuerbaren Energien beschäftigen. Die Wahl der Künstler fiel insbesondere auf die Solarenergie, weil diese es ermöglicht, in kleinen dezentralen Anlagen den vergleichsweise geringen Energiebedarf zu decken, der für das Funktionieren der Kunstwerke nötig ist.

Aber auch andere Formen der Energieerzeugung werden auf dem Gelände thematisiert: Der Wasserkraft-Spielplatz lädt zum Erkunden der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Elements Wasser ein, auch eine kleine Windturbine war für eines der Kunstwerke im Gespräch und würde eventuell in Zukunft eine Ergänzung des Ensembles darstellen.

# JOSÉ ANTONIO ORTS: WÄLDCHEN

José Antonio Orts ist Klangkünstler. Er studierte Komposition am Konservatorium in Valencia (1974 - 1985) und an der École Normale de Musique in Paris (1986 - 1988). Außerdem studierte er elektroakustische Musik und arbeitete im CeMAMu (Centre des Mathématiques et Automatiques Musicales) in Paris und in der Groupe de Recherches Musicales von Radio France. Für seine Arbeit wurde er mehrfach mit Stipendien bedacht und erhielt zahlreiche Preise, darunter den Rom-Preis des spanischen Außenministeriums für den Aufenthalt an der Spanischen Akademie für Schöne Künste in Rom (1990), das Endesa-Stipendium für Bildende Kunst (2002), den Preis für elektronische Kunst der ARCO-Stiftung (1998), den Biennale-Skulpturpreis Riofisa (2004) und den Deutschen Klangkunst-Preis (2004). Auch in der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen war er als Stipendiat zu Gast (2012). In der Lehre war er in den Fächern Komposition und musikalische Formenlehre an den Konservatorien in Zaragoza, Badajoz und Valencia tätig.

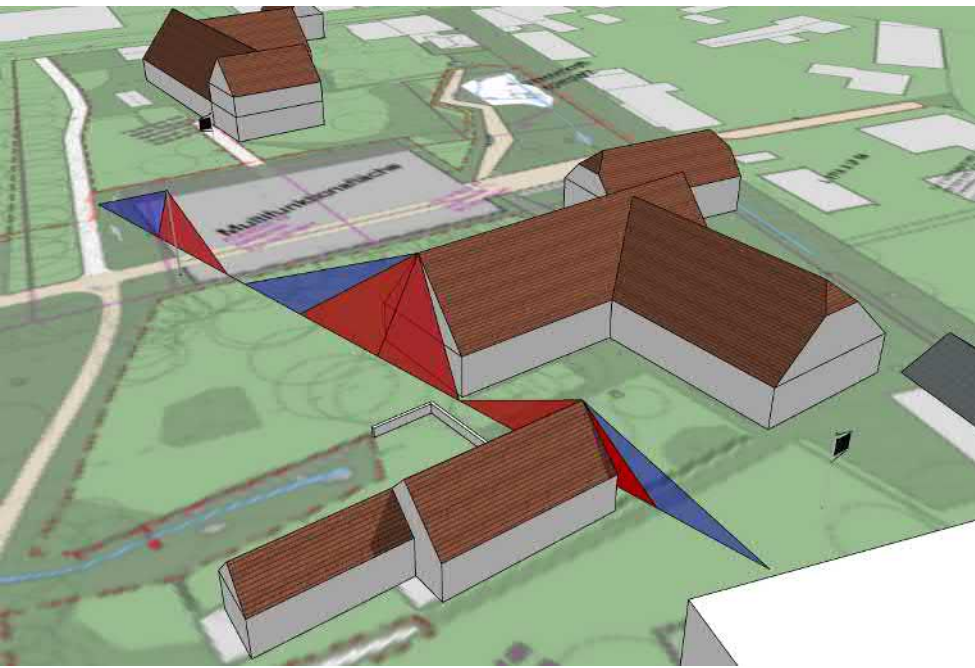
Das "Wäldchen" nimmt Solarenergie auf und verwandelt diese direkt in Töne. Es entsteht eine von der Intensität der Sonneneinstrahlung abhängige Melodie. Nachts, wenn die Sonne nicht scheint, schweigt das Kunstwerk.



# Franziska Wicke und Jadranko Barišić: KARDO

Franziska Wicke (FW) und Jadranko Barišić (JB) arbeiten als bildende Künstler in Berlin sowohl individuell als auch gemeinsam an künstlerischen Projekten. Nach ihren Kunststudien in Braunschweig, Halle/Saale (FW) und Belgrad (JB) begegneten sie sich 2008 bei einer transnationalen und -disziplinären Forschungsreise auf der Sava, dem Grenzfluss zwischen Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Serbien. Die Floßfahrt mündete unter anderem in der Gründung von Visionerski Transport, einem Verein, der sich den informellen Kulturaustausch zwischen dem ehemaligen Jugoslawien und Deutschland auf die Fahnen geschrieben hat. 2011 zurück (FW) bzw. neu (JB) in Berlin initiierten sie unter dessen Dach in ihrem Wohnatelier Biblioteka Kafić, ein erweitertes Wohnzimmer mit deutsch-serbokroatischer Biblio- und Mediathek für Freunde, Freunde von Freunden und Flaneure, das wöchentlich seine Pforten öffnete und schliesslich als „Biblioteka mobil“ auf Tour ging. Auf dem Zalet, einem Festival für zeitgenössische Kunst in Zaječar, Serbien, realisierten die beiden 2010 ihre erste gemeinsame ortsspezifische Intervention, bei der sie ein bestehendes Muster aus einer weißen Metalltreppe mit Geländer und Zaun an einem Wohnhaus mit wenigen weißen Linien in eine optische Irritation verwandelten.

2014 kamen sie im Rahmen von „Energie und Kunst“ das erste Mal nach Schöppingen. Damals entstand neben vielen anderen die Idee zu der von Süden nach Norden führenden Lichtachse. Die Lichtachse verbindet optisch die beiden Höfe des Künstlerdorfes und steht im weiteren Sinn für Migrations- und Energieströme allgemein. Die benötigte Energie bezieht sie aus beweglichen Solar-Fahnen an ihren beiden Endpunkten.



# Projekträger

---



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt



Stiftung  
Künstlerdorf  
Schöppingen



# Weitere Partner und Förderer

---

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sparkasse  
Westmünsterland

# Impressum:

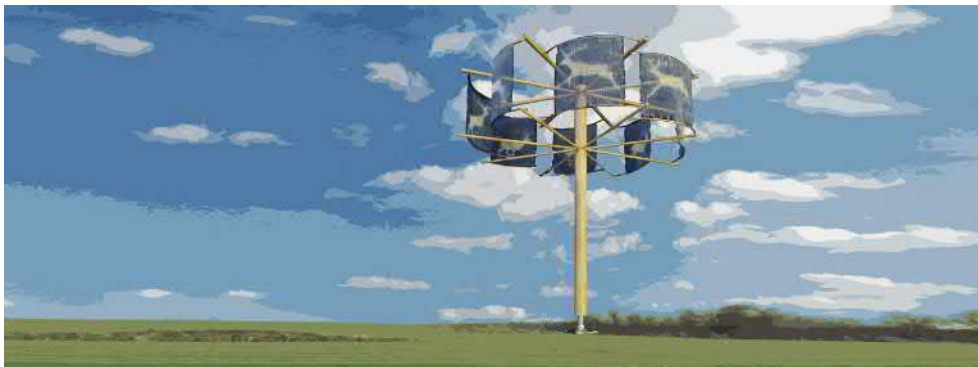
(c) Stiftung Künstlerdorf  
Schöppingen  
Feuerstiege 6  
48624 Schöppingen

[www.stiftung-kuenstlerdorf.de](http://www.stiftung-kuenstlerdorf.de)

Konzept: Josef Spiegel  
Gestaltung: Sigrun Brunsiek

Fotos/Abbildungen:  
Gemeinde Schöppingen S.1.  
Sigrun Brunsiek: S. 2, 3, 5, 7, 8,  
9 11, 12, 13, 15.  
José Antonio Orts: S. 16,17,  
Rückseite.  
Franziska Wicke/Jadranko  
Barišić: S. 18/19.  
Heinz Kock: S. 21.

Herausgeber:  
Gemeinde Schöppingen  
[www.schoeppingen.de](http://www.schoeppingen.de)





Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt



schöppingen  
*...hat wehr*



Stiftung  
Künstlerdorf  
Schöppingen